

Wochenblatt für Bschopau und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft zu Flöha, sowie für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Bschopau.

57. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet.
Bierteljahrspreis 1 Mark ausschließlich Post- und Postgebühren.

Sonnabend den 5. Oktober.

Inserate werden mit 10 Pf. für die gespaltene Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des mittlerweile verstorbenen Strumpffabrikanten **Heinrich Hermann Harnisch** in Krumhermersdorf, alleinigen Inhabers der im Handelsregister nicht eingetragenen Firma **C. C. Harnisch** daselbst, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf **den 28. October 1889, Vormittags 1/11 Uhr,** vor dem Königlichen Amtsgerichte hiersebst bestimmt.
Bschopau, den 2. October 1889.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.
Baumgärtel.

Bekanntmachung.

Von dem diesjährigen Reichsgesetzblatt ist Nr. 23 und 24 erschienen.
Dieselben liegen an hiesiger Rathsstelle zu Jedermanns Einsicht aus und enthalten unter Nr. 1873. Verordnung über die Inkraftsetzung des Gesetzes vom 5. Mai 1886, betreffend die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen vom 30. September 1889 und unter Nr. 1874. Verordnung, betreffend die Einberufung des Reichstages vom 30. September 1889.
Bschopau, am 4. Oktober 1889.

Der Stadtrath.
Kreischmar.

Orpnr.

Aus Sachsen.

Mit dem ersten Sonntag im Oktober nimmt morgen der Hauptgottesdienst in unserer Stadtkirche um 9 Uhr seinen Anfang. Zugleich treten die Abendgottesdienste bei erleuchteter Kirche wieder ins Leben, welche zunächst um 6 Uhr beginnen.
— Ueber das am 30. September und 1. Oktober abgehaltene 20jährige Stiftungsfest der hiesigen freiwilligen Feuerwehr geht uns folgender ausführliche Bericht zu: Am ersten Festtage früh fand Revue, abends 5 Uhr Ausmarsch nach dem Schützenhause statt, woselbst Konzert des hiesigen Stadtmusikchors mit gewähltem Programm und hierauf Ball die Teilnehmenden bei animierter Stimmung zusammenhielt. — Am zweiten Tage, dem eigentlichen Jubiläumsfeste, wurden die 10 verdienstvollen Jubilare des Korps mit einem Morgenständchen erfreut, und vormittags 1/11 Uhr wurde in Hotel Stadt Wien von den Chargierten und den dazu geladenen Jubilaren ein gemeinschaftliches Frühstück eingenommen. Bei dieser Gelegenheit erhielten auch letztere je ein gutgelungenes photographisches Gruppenbild der Chargierten zum Geschenk. Nachmittags 2 Uhr wurde in der städtischen Turnhalle eine Uebung des Korps abgehalten, wozu auch solche Herren als Gäste geladen waren, welche die Feuerwehr mitgegründet oder sich als frühere Mitglieder um das Feuerlöschwesen wohl verdient gemacht hatten. Nach der Uebung wurden unter trefflichen Ansprachen des Herrn Bürgermeisters Kreischmar zunächst 22 neu eingetretene Mitglieder unter Abstattung des Handschlags an letztgenannten Herrn und Herrn Hauptmann Waigmann in Pflicht genommen, hierauf an 21 Mitglieder Geldprämien für 20-, 16-, 14-, 12-, 10-, 8- und 5jährige Dienstzeit übergeben und endlich den 10 Jubilaren, nämlich den Herren Hauptmann Waigmann, stellvert. Hauptmann König, Zeugwart Schütze und Parzsch, Proviantverwaltern Dehme und Schulz, Rottmeistern Michael, Rudolph und Müller und Obersignalist Viebmann, die vom Landesauschuß sächs. Feuerwehren für 20jährige ununterbrochene Thätigkeit im Feuerlöschwesen verliehenen Ehrendiplome überreicht. Nach Dankabstattung seitens der Jubilare formierte sich der Festzug — die Jubilare und Gäste in der Mitte — und bewegte sich unter den Klängen des deutschen Feuerwehrmarsches durch einige Straßen der Stadt nach dem obengenannten Festlokale, woselbst der programmmäßige Kommerz unter dem Vorsitz des Herrn Adjutanten Bär eröffnet wurde und

wobei die Jubilare, sowie Gäste an einer mit einer Lorbeergirlande geschmückten Tafel Platz nahmen. Nach einigen Musikpiessen erfolgte durch den Herrn Vorsitzenden die Begrüßung in herrlicher Weise, worauf Fourier Nihlan in längerem Vortrage über die Entstehung und Entwicklung des Korps sprach, während nach dem neuen Feuerwehrmarsch von F. Dittrich Herr Bürgermeister Kreischmar einen kernigen Trinkspruch auf die Jubilare ausbrachte. Nach einer weiteren Musikpiesse stattete Herr Wendt von der 6. Sektion den Dank des Korps an die Jubilare ab und wurden hierauf letztere durch drei Festjungfrauen Blumensträuße überreicht. Nach verschiedenen weiteren Ansprachen anderer Herren und Damen begannen die lustigen Tanzweihen und hielten Korps und Gäste bis in die Morgenstunden zusammen. Um die Schmückung des Festlokales hatte sich wie immer Rottmeister Naumann sehr verdient gemacht und gebührt ihm dafür bester Dank. Das Fest verlief in der schönsten Weise und dürfte dem ganzen Korps sowohl, als auch insbesondere den Herren Jubilaren für lange in angenehmer Erinnerung bleiben. — Schließlich sei noch bemerkt, daß die Rottmeister Müller und Michael als Jubilare auch von ihren Sektionen mit wertvollen Geschenken erfreut wurden, indem ersterer ein schönes mit Widmung versehenes Bierglas und letzterer einen prächtigen Steigergurt mit Karabinerhaken und Beil zum Geschenk erhielt.

Herr Kreishauptmann Freiherr von Hausen hat nach Beendigung seines Urlaubes die Leitung der Geschäfte bei der Königl. Kreishauptmannschaft Zwickau am 1. Oktober wieder übernommen.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Se. Maj. der Kaiser verlieh anlässlich seiner Anwesenheit in Dresden: das Großkreuz des Roten Adler-Ordens dem Oberkammerherrn Bisthum von Eckstädt; den Roten Adler-Orden erster Klasse dem Kultusminister von Gerber; den Roten Adler-Orden zweiter Klasse dem Geh. Hofrat Ademann, dem Kreishauptmann von Koppensfeld und dem Oberbürgermeister Dr. Stübel; den Roten Adler-Orden dritter Klasse dem Transportdirektor Winkler; den Roten Adler-Orden vierter Klasse dem Rechtsanwalt Fischer, dem Stadtbaurat Friedrich und dem Hofmarschallamts-Sekretär Mayer; den Stern zum Kronenorden zweiter Klasse dem Generaldirektor der Staatsbahnen Hoffmann und dem Oberceremonienmeister Freiherrn v. Wittig; den Kronenorden zweiter Klasse den Kammerherren Graf Wallwitz und von Wuthenau; den Kronenorden dritter Klasse dem Finanzrat Ledig und dem Amtshauptmann

v. Schroeter (Dschab); den Kronenorden vierter Klasse dem Eisenbahninspektor Bahmann, dem Stadtrat Karl, dem Polizei-Kommissarius Hohlfeld, dem Stallamtssekretär Kloss, dem Pächter Knebel zu Schloß Schleinitz, dem Maschinendirektor Reichel, dem Hofwirtschaftsinspektor Riedel, dem Polizei-Inspektor Teutscher und dem Baurat Weidner.

Aus Anlaß der Anwesenheit Ihrer Majestäten des Kaisers und des Königs in Schleinitz sind anfangs der vorigen Woche noch verschiedene, teils hohe Auszeichnungen überreicht worden. Se. Majestät der König hat dem Besitzer des Schlosses, Friedrich v. Behmen, eine kunstvolle, reich ausgestattete Wase mit dem Portrait Sr. Majestät und dem sächsischen Wappen, sowie ferner der Schlossverwalterin, Frä. Hausmann, eine kostbare goldene Uhrkette nebst einem Allerhöchsten Dankschreiben verliehen. Frä. Hausmann wurde außerdem noch von anderer Seite durch sinnige Geschenke erfreut, indem ihr die Freiin v. Friesen auf Röttha eine schöne Brosche in Form eines Zwei-Markstückes mit der Jahreszahl 1889 über sandte, während der Vertreter des Schlossherrn, Rechtsanwalt Dr. Fischer in Dresden, sie mit den Bildnissen Ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm II. und des Königs Albert beehrte.

Der in letzten Tagen niedergegangene zeitweise starke Regen hat den Flüssen und Bächen eine solche Wassermenge zugeführt, daß dieselben vielfach ihre Ufer überflutet haben. In manchen Orten wurde durch Eindringen des Wassers in niedrig gelegene Häuser Schaden verursacht.

Mit Neujahr 1890 werden die Fachschulen in Sachsen eine weitere Bereicherung erfahren durch Begründung einer Vorbereitungsanstalt für Postgehilfen in Altenberg im Erzgebirge. Zu den wenigen Fächern, die noch nicht überfüllt sind, gehört das Postfach (der Prospekt spricht sogar von einem Mangel an Postbeamten). Die Gesamtkosten für Unterricht, Beköstigung und Verpflegung sind auf 580 Mark im Jahre festgesetzt. Die Unterrichtsgegenstände, von 6 Lehrkräften erteilt, umfassen Postwissenschaften, neuere Sprachen, Chemie, Physik (Telegraphie), Schönschreiben, Rechnen, politische und postalische Geographie, Zeichnen, Stenographie, Turnen zc.

Am Abend des 1. Oktober gerieten ein Bremser und ein Rangierer in Leipzig, welche in einem Hause zusammenwohnen, in einem Café mit einander in Streit, und begaben sich dann gemeinschaftlich nach Hause. Unterwegs erneuerte

sich der Streit wieder und beobachtete noch ein Schutzmännchen, wie sie sich schlugen. Am andern Morgen fand man nun den einen von ihnen, mit dem Gesicht auf der Erde liegend, blutüberströmt tot im Hofe des gemeinschaftlich bewohnten Grundstückes vor und bei näherer Besichtigung, daß der Tote mehrere Wunden hatte. Es ist zur Zeit noch nicht festgestellt, wie derselbe um das Leben gekommen ist, und sind Polizei und Staatsanwaltschaft noch mit der Erörterung des Falles beschäftigt. Vermutlich hat sich der angefangene Streit zwischen den Obgedachten in der Hausflur fortgesetzt und ist es hierbei wiederum zu Thätlichkeiten gekommen, welche zu dem erwähnten Ausgange führten. Der Gegner des Toten ist sofort in Haft genommen worden und leugnet, an dem Tode irgend welche Verschuldung zu tragen.

— Eine wichtige Aenderung bereitet sich auf dem Gebiete des Rundreiseverkehrs vor, indem die Kommission des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen für Personenangelegenheiten kürzlich beschlossen hat, im Verein zu beantragen, die bisherige Beschränkung der Rundreisebefehle auf „Rundfahrten“ aufzuheben und bei einer Entfernung von wenigstens 600 Kilometern die Rückfahrt auf demselben Wege, auf dem die Hinfahrt stattgefunden, zu gestatten.

— Für den kommenden Mittel- und Spätherbst steht, wie verschiedene Blätter melden, ein Rückgang der hohen Butterpreise zu erwarten, welche Aussicht gewiß alle Hausfrauen recht angenehm berühren dürfte. Der Grund des Rückganges soll in den in diesem Jahre so massenhaft vorhandenen Gänzen zu suchen sein. Tausende und Abertausende dieser Vögel sind im Laufe dieses Monats durch Händler von dem Auslande nach den verschiedenen Dörfern unseres Vaterlandes speidiert worden, um dort für einen späteren guten Braten fettgefüttert zu werden.

Tagesgeschichte.

Berlin, 3. Oktober. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin begaben sich am Dienstagabend mit den fürstlichen Herrschaften in Schwerin in das glänzend erleuchtete und prächtig geschmückte Hoftheater. Im späteren Verlaufe des Abends wurde noch auf dem Schweriner See ein Wasserkorso ausgeführt, an welchem die Rudervereine von Schwerin, Wismar und Rostock, farbige Lampions führend, teilnahmen. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften sahen dem Schauspiel, welches einen zauberhaften Eindruck hervorrief, zu und wurden von der zahllosen Menschenmenge auf das wärmste begrüßt. — Am Mittwoch begab sich Se. Majestät der Kaiser morgens 7 1/2 Uhr mit dem Großherzoge und den anderen anwesenden Fürstlichkeiten von Schwerin zur Jagd nach Friedrichs- moor.

— In bezug auf den Besuch unseres Kaisers in Griechenland wird der „N. Allg. Ztg.“ aus Athen gemeldet: Se. Majestät der König Georg hat an den Ministerpräsidenten ein Handschreiben gerichtet, worin er mitteilt, daß er mit Sr. Maj. dem deutschen Kaiser das Programm der Feste in der Weise vereinbart habe, daß am ersten Tage der Empfang, am zweiten Tage der Akt der Vermählung und am dritten Tage militärische Schauspiele stattfinden werden. Die letzteren habe besonders Kaiser Wilhelm gewünscht; der Kriegsminister hat daher sofort die Zusammenziehung der gesamten griechischen Armee nach Athen angeordnet, deren Stärke nach den offiziellen Listen 16 000 Mann beträgt, gegenwärtig aber nur die Zahl von 10 000 erreichen wird. Die zum 1./13. Oktober berufenen Rekruten, deren Zahl auf 7 000 angegeben wird, werden auf die Provinzen verteilt werden, um dort den notwendigen Dienst zu versehen. Die Kaiserin Friedrich wird mit den Prinzessinnen-Töchtern während ihres Aufenthaltes in Athen den rechten Flügel des Palais Negreponte bewohnen, den bisher die türkische Gesandtschaft innehatte.

— Zum „unwiderruflich letzten Male“ wird jetzt der Zar in Berlin angekündigt: auf den 8. Oktober. An das Datum zu glauben, scheint zunächst noch nicht geraten; wohl aber dürfte das Faktum, daß der Zar überhaupt kommt, diesmal ziemlich sicher stehen. Den „Münchener Neuesten Nachrichten“ wird hierüber aus Berlin geschrieben: „Wenn auch der Besuch des Zaren im Laufe der nächsten Zeit mit Bestimmtheit hier erwartet werden kann, so wird über den Tag des Eintreffens, auch wenn derselbe bekannt sein sollte, hier Still-

schweigen bewahrt. Am 7. Oktober wird der dänische Reichstag eröffnet und der Zar hat bei früheren derartigen Gelegenheiten, wenn er sich gerade in Kopenhagen befand, stets Dänemark verlassen. Daraus will man schließen, daß der Besuch zwischen dem 4. und 7. Oktober erfolgen möchte. Man glaubt ferner, der Zar werde über Stettin die Reise hierher machen und von dort aus, falls Wind und Wetter nicht dagegen sind, die Rückreise antreten. Jedenfalls sind in Stettin und Swinemünde für solchen eintretenden Fall Vorkehrungen getroffen. Die Wahl des Absteigequartiers und Feststellung des Programms der Festlichkeiten ist der Entscheidung des Zaren überlassen. Im Marmor-Palais zu Potsdam wie im russischen Botschafter-Hotel sind Vorbereitungen zum Empfange des Zaren getroffen. Es wird als sicher angenommen, daß der Zar ohne jeden diplomatischen Begleiter erscheinen wird, und es gilt als ganz sicher, daß auch Fürst Bismarck vorläufig in Friedrichsruh verbleiben wird.“ Ganz entgegengekehrt lautet die Mitteilung der offiziellen Kopenhagener „National Tidende“, daß der Zar nebst seiner ganzen Familie am 9. oder 10. Oktober auf der Yacht „Derzhawa“ direkt nach St. Petersburg zurückkehrt und sich vorbehält, im Laufe des Winters nach Berlin zu kommen.

— Die Gesandtschaft des Sultans von Sansibar ist am Dienstag früh von Berlin nach Stettin gereist, um dort die Werk des „Bulkan“ zu besichtigen, kehrt jedoch von dort wieder nach Berlin zurück, woselbst sich dieselbe bis Donnerstag aufzuhalten gedenkt. Die Gesandtschaft, welche entzückt ist von der Freundlichkeit des Kaisers und der Anmut und Deutlichkeit der Kaiserin, wird von Berlin nach London und Paris reisen und der Königin von England ebenfalls ein Schreiben des Sultans übergeben.

— Dem Bundesrate ist auch der Marineetat zugegangen, so daß nur noch der Militäretat und der Hauptetat zur Verteilung zu gelangen haben. Der Bundesrat hat somit beinahe drei Wochen Zeit zur Beratung des Etats.

— Seitens der Marineverwaltung wird der „National-Zeitung“ zufolge beabsichtigt, zwischen der Feste Friedrichsort und der Mündung des Nord-Ostsee-Kanals bei Holtzenau am Westufer des Kieler Hafens ausgedehnte, sich auf etwa 1/3 deutsche Meile erstreckende Quai- und Hafenanlagen für Marinezwecke herzustellen. Ferner soll bei Friedrichsort an der westlichen Seite durch entsprechende Molenbauten ein Torpedohafen geschaffen werden, da die bei Friedrichsort stationierte Torpedoflotte in den nur provisorischen Anlagen keine genügende Unterkunft finden kann.

— Mehr und mehr lichten sich die Reihen jener Männer, die vor 19 Jahren die deutschen Truppen nach Frankreich geführt und unter der glorreichen Führung des Kaisers die herrlichsten Siege der neueren Geschichte mit erringen halfen. Der letzte Generalkommandant und Divisionskommandant der bayerischen Armee aus dem Kriege 1870/71, General der Infanterie z. D. Wilhelm Friedrich Ritter Walther von Walderstätten ist vor einigen Tagen im hohen Alter von 84 1/2 Jahren gestorben.

— Wie aus Rostock berichtet wird, beabsichtigen die mecklenburgischen Stände auf dem diesjährigen Landtage unter Hinweis auf ein älteres Gesetz bei dem Großherzoge dahin vorstellig zu werden, daß bei der fortdauernden Abwesenheit des Großherzogs — bekanntlich weil derselbe während der größten Zeit des Jahres in Cannes — der Erb- großherzog unter Aufsicht einer vom Großherzoge und den Ständen gemeinsam zu ernennenden Vormundschaft in Mecklenburg beziehungsweise Deutschland erzogen wird.

Niederlande. Eine am 2. Oktober abends stattgehabte Versammlung der Rotterdamer Streitenden hat beschlossen, die Arbeit am folgenden Tage wieder aufzunehmen, auch auf den mit Mineralien beladenen Schiffen, für welche eine Lohn- erhöhung nicht bewilligt ist, aber nur unter der Bedingung, daß auf diesen Schiffen keine Nacht- arbeit gefordert wird. Hiernach kann der Streit also als beendet angesehen werden.

Frankreich. Das „XIX. Jahrhundert“ meldet, daß Geld bei Boulanger äußerst knapp geworden, der Graf von Paris habe ihm am Sonnabend als letzte Unterstützung 20 000 Franken gezahlt. Boulanger werde nicht nach Jersey, sondern nach Ägypten gehen. Man versichert, Dillen habe sich ein großes Vermögen gemacht und werde

nach Amerika gehen. Die Herzogin von Uzès wird Boulanger seine Pferde ablaufen, das sei alles, was sie noch thun könne. Ein Kandidat verlangte jetzt für Maueranschläge während des Wahlkampfes 7 000 Franken; Boulanger erwiderte, es sei ihm unmöglich, zu zahlen. Auch der „Radikal“ meldet, daß mehrere boulangistische Kandidaten die Drucker nicht zahlen konnten.

— Bei Gelegenheit des Todes des Generals Faidherbe erinnert man sich des herben Urteils dieses Generals über Boulanger. Faidherbe erklärte den General Boulanger, als er aus der Armee ausgeschlossen wurde, für einen „Charlatan des Patriotismus“; er sei unwürdig, der Armee länger anzugehören. Faidherbe hielt die Strafe für zu mild. „Wenn ein General und Kriegsmi- nister“, sagte er, „dem Heere ein so schlechtes Beispiel giebt, so ist keine Strafe streng genug. Die erste Republik ließ die Generale erschießen, die sich gegen die Staatsgewalt auflehnten, und sie hatte recht; kein Mitleid und keine Nachsicht ist in solchem Falle am Platze. Wenn wir derartiges dulden, so wird es bald kein Heer und kein Vaterland mehr geben.“

Italien. Unterm 1. Oktober meldet die „Fan- sulla“: Gestern fand ein Sicherheitswachmann in der Nähe des königl. Palastes zu Genua eine große mit Jagdpulver und Bleistücken gefüllte Büchse; es gelang, die brennende Lunte abzuschneiden und dadurch die Gefahr abzuwenden.

Großbritannien. Einem Telegramm der „Times“ aus Sansibar vom 3. d. M. zufolge erhob der Sultan gegen die Aufrechterhaltung des Verbots des Waffenverkaufs Einspruch.

Bulgarien. Ein neues Manifest Jankows fordert die Bulgaren auf, den Fürsten zu ent- thronen, nachdem dessen gefährlichste Stütze Stojanow gestorben ist.

Serbien. Natalie erklärte der Regierung, sie gedenke als Privatperson in Belgrad zu bleiben. Sie verlange von der Regierung nichts. Sie werde im nächsten Jahre ein Haus bauen lassen. In Staatsangelegenheiten werde sie sich nicht mischen. Sie wünsche die Festigung der Regent- schaft im Interesse ihres Sohnes. Natalie empfing den Besuch Gruic Michaels und Persianis. Sonst fand kein offizieller Besuch statt. — Die Unter- handlungen der Regierung mit Natalie sind als gescheitert zu betrachten, da die Königin die ihr angebotenen Bedingungen rundweg ablehnte und ebenso die Zumutung zurückwies, als „Madame Reschko“ Audienz beim König Alexander nachzu- suchen. Die Regierung ist in einer schwierigen Lage, weil sie einerseits verpflichtet ist, Milans Rechte aufrecht zu halten, andererseits aber be- fürchten muß, hierdurch ihre Popularität einzu- büßen und den Widerstand der Bevölkerung zu erwecken. Seit Montag mußte der König seine täglichen Ausfahrten einstellen, um nicht der Mutter zu begegnen. Die Presse ergreift zum großen Teil für Natalie Partei und rät ihr ab, die Bedingungen der Regierung anzunehmen.

— Wie die „Correspondance de l'Est“ meldet, begrüßte der junge König Alexander I. von Serbien seine Mutter brieflich, wobei er seinem unendlichen Schmerz Ausdruck gab, sie nicht sehen zu können. Demselben Blatte wird unterm gestrigen Datum aus Belgrad gemeldet: Der Enthusiasmus von gestern hat nunmehr einer allgemeinen Apathie Platz gemacht. Die Straße, wo die Königin wohnt, ist menschenleer. Niemand hält sich mehr vor dem Hause derselben auf.

— Dem Bernehmen nach ist die Regentschaft entschlossen, falls die Königin Natalie bei ihrer ab- lehnenen Haltung verharren sollte, der Skupschtina ein Gesetz vorzulegen, welches der Königin Natalie den Aufenthalt in Serbien verbietet.

Türkei. Die offiziöse „Agence de Constan- tinople“ bezeichnet die Nachricht der „Times“, der Sultan habe eine Trabe, betreffend die Ver- minderung der türkischen Armee, erlassen, für er- funden. Wahr sei nur, daß Ersparnisse auf mili- tärischem Gebiete erwogen würden, ohne daß bis jetzt eine Entscheidung getroffen sei.

Das neue deutsche Genossenschaftsgesetz.

In dem neuen Genossenschaftsgesetz vom 1. Mai 1889, welches mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft getreten ist, besteht die wichtigste grundsätzliche Neuerung in der Zulassung von Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht und der veränderten Geltendmachung der Haftpflicht durch Um- gestaltung des Nachschußverfahrens und Einzelan-

griffs. Die Ausdehnung des Geschäftsbetriebes der Genossenschaften auf Nichtmitglieder ist nur statthaft, wenn es das Statut bestimmt, insoweit derselbe in Gewährung von Darlehen besteht, aber überhaupt verboten. Der Geschäftsanteil bildet, wie bisher, einen wesentlichen Bestandteil des Genossenschaftsbetriebes; das Gesetz versteht unter „Geschäftsanteil“ den Betrag der Einlagen, welche die Genossen nach Maßgabe der näheren Begrenzung durch das Statut zu machen haben. Alle Genossen müssen je nach dem Statut einen oder mehrere Geschäftsanteile besitzen, somit auch die ländlichen Kreditgenossenschaften, insbesondere aber auch die Raiffeisenschen Darlehnskassen, welche von der Bildung solcher Anteile teilweise absehen. Dagegen gewährt das Gesetz den ländlichen Genossenschaften die Möglichkeit, einer anderen Genossenschaft als Mitglied beizutreten, wie auch sich selbst zu einer engeren Genossenschaft zusammenzuschließen. Vom wirtschaftlichen Gesichtspunkte aus erscheint diese Bestimmung als ein wesentlicher Fortschritt.

Die durch § 7 Ziffer 4 des Gesetzes angeordnete Bildung eines Reservefonds, aus welchem der aus der Bilanz sich etwa ergebende Verlust zu decken ist, enthält für eine große Anzahl von Genossenschaften keine Neuerung. Die Vorteile eines solchen Fonds für alle Arten von Genossenschaften sind einleuchtend. Eine wesentliche Änderung des bisherigen Rechtes enthält dagegen die obligatorische Einführung des aus mindestens drei Personen bestehenden Aufsichtsrates. Es hat nicht an Stimmen gefehlt, welche die Geschäftsführung der unmittelbaren Aufsicht des Staates oder der Gemeinden unterwerfen wollten. Das Gesetz verwirft jedoch dieses System der Bevormundung. Es trägt lediglich dafür Sorge, daß eine periodische Revision durch einen besonders dafür angestellten Revisor stattfindet, wobei jedoch der wirtschaftlichen Bewegungsfreiheit der größtmögliche Spielraum gelassen wird.

Bei Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht ist der Erwerb mehrerer Geschäftsanteile seitens eines Genossen untersagt (§ 112 des Gesetzes). Bei Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht darf gemäß § 125 des Gesetzes die Haftsumme der einzelnen Genossen nicht niedriger als der Geschäftsanteil sein. Zu einer Erhöhung der Haftsumme bedarf es einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln der in der Generalversammlung erschienenen Genossen. Eine Herabsetzung derselben kann nur unter Beobachtung der Bestimmungen erfolgen, welche für die Verteilung des Genossenschaftsvermögens im Falle der Auflösung maßgebend sind (§§ 126, 127, 80, 2 88, 1-3). Vor allem aber giebt das Gesetz in § 128 bei Genossenschaften dieser Art die Möglichkeit, durch das Statut den Erwerb mehrerer Geschäftsanteile durch einen Genossen, unter Festsetzung der höchsten Zahl derselben, zu gestatten.

Dahingegen hat das Gesetz mit Recht die unmittelbare Haftpflicht in Form der Solidarbürgschaft bei beiden Hauptarten der Genossenschaften festgehalten, aber von der Heranziehung der ausgedehnten Genossen im Nachschußverfahren abgesehen. Vom wirtschaftlichen Standpunkte aus wäre die Beseitigung des direkten Einzelangriffes eine Benachteiligung der Gläubiger. Andererseits würde sie auf das Interesse, das jeder Genosse an der möglichst raschen Erledigung des Umlageverfahrens hat, lähmend einwirken. Das Gesetz behält den Einzelangriff in eingeschränktem Maße bei und erhebt hierin, mit den Vorschlägen von Schulze-Delitzsch sachlich übereinstimmend, das Umlageverfahren, jetzt „Vorschuß- und Nachschußverfahren“ genannt, zu einem auch rechtlich erheblichen Element in der konkursmäßigen Geschäftsabwicklung der sich auflösenden Genossenschaft.

Das neue Gesetz bietet sonach den Mitgliedern einer hierauf gebildeten Genossenschaft offenbar die bei weitem größere Gewähr einer sicheren Geschäftsführung als das alte Gesetz mit der solidarischen Haftbarkeit. Ferner wird es nunmehr auf Grund der beschränkten Haftbarkeit auch gelingen, die Befreiung der Arbeit von dem Druck des Kapitals anzubahnen und hierfür die Teilnahme der gebildeten und besitzenden Klassen wachzurufen. Indem die Gesetzgebung dazu schreitet, neben der Solidarhaft auch Genossenschaften mit beschränkter Haft zuzulassen, geht sie ausdrücklich von der sozialreformatorischen Hoffnung aus, daß dadurch das Haupthindernis beseitigt werde, welches die wohlhabenden Klassen bisher abhielt, sich am Genossenschaftswesen zu beteiligen. Denn durch die Be-

teiligung der Wohlhabenden am Genossenschaftswesen, also in unmittelbarer Verbindung mit den arbeitenden Klassen, nimmt nicht nur das Geschäftsansetzen der betreffenden Vereine zu, auch das eigene Kapital wie die Kreditbasis der Vereine vergrößert sich schneller, als es der Fall wäre, wenn sich nur unbedingte Kreditbedürftige beteiligen.

Vermischtes.

* Ein origineller Prozeß ist dieser Tage vom Landgericht zu Eisenach entschieden worden, welchem folgender Thatbestand zu Grunde lag: Ein Landwirt in Martinroda bei Ilmenau rätionierte an einem trüben Novembertage vorigen Jahres in der Gemeindegasse ganz gewaltig über seine angebliche Benachteiligung bei den Grundstückszusammenlegungen, was den Widerspruch eines als Gast mitanwesenden Arbeiters hervorrief, welcher u. a. auf ein bestimmtes zwei Hektar umfassendes Grundstück hinwies. „Ach was“, erwiderte darauf der Bauer, „das schenke ich Dir“, und der Arbeiter ergriff unter herzlichem Dankesworten die Hand des Mitvergnügten. Als nun aber der also zum Grundherrn avancierte Arbeiter den Besitz antreten wollte, stieß er auf entschiedene Weigerung und strengte er daraufhin Klage an. Der Bauer gab sich nun in dem Termine alle mögliche Mühe, jenes Versprechen als unverbindlich hinzustellen, weil er sinnlos betrunken gewesen sei, aber alles Sträuben half ihm nichts, da das Gericht auf Grund der Zeugenaussagen feststellen konnte, daß derselbe sich zwar in erregtem, aber keineswegs unzurechnungsfähigem Zustande befunden habe. Somit ist vom Landgerichte die Schenkung als zu Recht bestehend anerkannt worden.

* Am Freitagabend erschoss sich in Cüstrin der Kämmerer Baumgart in seiner Wohnung, nachdem schon seit Mittwoch eine außerordentliche Kassenrevision durch einen von der königl. Regierung entsandten Revisor stattfand, welche ein erhebliches Manco, man spricht von bis jetzt einigen 70000 Mk., ergeben haben soll. Die Fehlbeträge sollen, wie man sagt, hauptsächlich Deichlassengelder sein. Der Kämmerer verwaltete nämlich außer der Stadtkasse auch die Deich- und noch andere Kassen. Ein Teil des Fehlbetrages soll schon durch Bekannte des Kämmerers gedeckt sein.

* In Sachsenhausen erschlug am Morgen des 2. Oktober ein Eisenbahnsekretär seine im Bett liegende Frau. Der Thäter wurde verhaftet. Man vermutet, daß er die That im Zornsinn begangen hat.

* In der Spinnerei der Firma Mauthner in Marienthal bei Obergörschthal brach am 2. d. morgens Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß das sechsstöckige Fabrikgebäude fast gänzlich niederbrannte und nur das Kontor und Wohnhaus gerettet werden konnten. Als Ursache des Brandunglückes wird vermutet, daß ein Knabe beim Verlöschen einer Lampe diese aus dem Gehänge herauswarf. Der Knabe dürfte wahrscheinlich verunglückt sein, da er bisher vermißt wird. Biewohl die Fabrik versichert war, so erleidet der Besitzer doch einen bedeutenden Schaden.

* Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am 1. Oktober mittags 12 Uhr bei der Haltestelle Wildpark auf der kurzen Strecke Stuttgart-Böblingen (Böblingen) durch Zusammenstoß einer Lokomotive mit dem Personenzug. 7 Personen sind tot, 40, darunter 11 schwer, verwundet. Beide Maschinen sind zertrümmert, ebenso die drei ersten Wagen des Personenzuges, während die übrigen Wagen stark beschädigt sind. Als Ursache des Unglückes wird angegeben: Ein zu Berg fahrender Zug hatte um eine Hilfslokomotive gebeten. Ehe noch die letztere nachgekommen, war der stehengebliebene Zug selbst wieder weitergekommen und hatte Böblingen erreicht, woraufhin dort der Kreuzungszug (Böblingen-Stuttgart) abgelassen wurde, welcher bei der Haltestelle Wildpark im vollsten Lauf auf die Hilfsmaschine stieß. Die Toten und die meisten Verwundeten sind nach Stuttgart gebracht worden.

* Bei einer Kahnfahrt am Sonntag nachmittag auf der Saale schlug am Cröllwitzer Wehre der Kahn um und die Insassen, vier junge Handwerker aus Hettstedt, stürzten in die Fluten. Zweien gelang es, sich zu retten, der dritte wurde bald darnach herausgezogen, starb aber nach seiner Einlieferung in die Klinik, der vierte ertrank sofort und ist noch nicht aufgefunden.

* In der Nacht zum 30. Septbr. fand im Tunnel zwischen Orzano und Pianerottolo ein Zusammenstoß der Personenzüge von Neapel und Foggia

statt. Eine größere Anzahl Wagen ist zertrümmert, die Zahl der Verunglückten noch unbekannt. Die Behörden begaben sich unverzüglich nach der Stelle des Unfalles. Die Ueberlandpost mußte ihren Abgang verzögern.

* Bekanntlich können die Folgen einer inneren Erkrankung für viele Personen, wie Ärzte, Geistliche, Beamte, Kaufleute, Ingenieure u. sehr verhängnisvoll werden. Täglich werden einzelne, oft im besten Mannesalter stehende Personen durch Schlaganfälle, geistige Ueberarbeitung, Nervosität, Geisteskrankheit, Sicht, Erblinden, Rückenmarksleiden u. dergl. dauernd arbeitsunfähig (invalid). Die Unfallversicherungs-Gesellschaften kommen jedoch für Invaldität und Erwerbsunfähigkeit nur dann auf, wenn letztere durch eine Körperverletzung herbeigeführt wurde; derartigen Eventualitäten sind aber gerade obengenannte Personen weniger ausgesetzt. Um hier Abhilfe zu schaffen, hat der allg. deutsche Versicherungs-Verein in Stuttgart eine Kranken- und Invaliden-Versicherung in der eigenartigen Weise eingeführt, daß die Versicherung ausdrücklich auf Entschädigung wegen innerer Erkrankung begrenzt ist; an derselben können sich nur solche Personen beteiligen, welche bei irgend einer Unfall-Versicherungs-Gesellschaft bereits versichert sind, und dadurch sich Deckung für Schäden, welche durch Körperverletzung entstehen, bereits gesichert haben oder sich sichern. Die Mitglieder dieser Kranken-Versicherung können täglich 5 bis 20 Mk. Entschädigung und bei der Invaliden-Versicherung eine Rente von Mk. 912,50 bis 3650 jährlich erhalten.

* Ein neues Mittel gegen die Migräne hat ein Sohn Afrikas nach unserem Erdteil verpflanzt. Der marokkanische Botschaftsarzt in Paris nahm einen Neger, der an jenem Uebel litt, in Behandlung, bis ihn in die Haut der Augenlider, daß Blut floß, und zog ihn an den Ohren, bis die Sehnen knackten, und siehe da — die Migräne war verschwunden.

Aus armer Hütte.

Roman von Friedrich Friedrich.
(Fortsetzung.)

„Ich werde es thun,“ gab Christine zur Antwort.

„Wird die Großmutter es thun?“ warf Robert zweifelnd ein. „Sie ist ängstlich, ich befürchte daß sie mich verraten wird!“

„Sie muß es thun!“ fiel Christine ein. „Ich — ich werde sie dazu zwingen, verlaß Dich auf mich! Nun beeile Dich, um die Spuren zu vertilgen.“

„Christine, es werden Euch viel bittere Stunden daraus erwachsen.“

„Ich werde sie ertragen!“

„Man wird von Dir verlangen, daß Du beschwörst, ich habe seit Sonnenuntergang das Haus nicht verlassen!“

Einen Augenblick lang stand das Mädchen schweigend da, es schien mit sich zu kämpfen. Es war viel, was er verlangte, der Eid, den sie leisten sollte, war ein Meineid! „Ich werde es beschwören,“ gab sie dann zur Antwort.

„Und die Großmutter?“

„Sie soll dasselbe thun wie ich. Und es wird ihr leichter werden als mir, sobald sie begriffen hat, daß dies das einzige Mittel ist, um Dich zu retten!“

Die Alte war am Fenster auf einem Stuhle niedergesunken und hatte das Gesicht mit beiden Händen bedeckt, Roberts und Christinens Worte waren ihr deshalb entgangen.

Eine Minute lang stand Robert noch da und ließ sein Auge auf dem Mädchen ruhen, das entschlossen war, für ihn so viel zu thun; dann verließ er das Zimmer, um nichts zu seiner Rettung zu versäumen.

So schnell als möglich kleidete er sich vollständig um. Dann band er die nasse Kleidung, das Reh und die kurze Büchse fest zusammen, trug sie aus dem Hause zu dem nahen und tiefen Brunnen und ließ sie an einer langen Stange vorsichtig in denselben hinab. Die Stange zog er wieder zurück und verbarg sie hinter dem Hause.

Als er dies beendet hatte, war er ruhiger geworden.

„Nun mögen sie kommen und suchen,“ sprach er halblaut zu sich selbst. „Dorthin reicht ihr Auge nicht und auch ihre Klugheit nicht!“

Dann trat er wieder in das Haus.

„Hast Du die Großmutter schon bewogen, zu

vom Schuldienste außer 210 M. Wohnungsgeld für Verheiratete bezw. 105 M. desgl. für Unverheiratete den mit Rücksicht auf verminderte Pflichtstundenzahl und bezw. auf das kirchendienstliche Einkommen um ein Fünftel ermäßigten Gehalt der hiesigen Volksschullehrer in Gemäßheit der hierorts geltenden Staffeln für die Lehrergehälter beziehen, und b) ohne weiteres seinem Lebensalter entsprechend in die gedachte Staffeln einrücken soll.

3. Vom Schulausschusse ist von den zur engeren Wahl vorgeschlagenen Bewerbern als 16. ständiger Lehrer hier der Lehrer Kühn in Forchheim gewählt worden. Nach dem Wortlaute des Artikels 3 unter 4 des Nachtrags zum hiesigen Schulstatut ist es zweifelhaft, ob Kühn ohne weiteres seinem Lebensalter gemäß in die 3. Stufe der Gehaltsstaffel für hiesige Lehrer einrücken kann, da er seine bisherige Dienstzeit als ständiger Lehrer nicht in der hiesigen Gemeinde verbracht hat.

4. Der Aufwand zur Ortsfeier des 800jährigen Regierungsjubiläums des Hauses Wettin hat das dazu bewilligte Berechnungsgeld an 300 M. um 53 M. 18 Pf. überstiegen. Dieser Betrag wird nach der Ratsvorlage einstimmig nachbewilligt.

5. Der Schulausschuß hat mit Stimmenmehrheit beschlossen, am 2. September d. J. wiederum ein Schulfest in der zeitlicher üblichen Weise abzuhalten und ist der dazu beantragte Beitrag von 100 M. aus der Stadtkasse vom Stadtrat bewilligt worden.

6. Die Gasanstaltskassenrechnung auf das Jahr 1888 wird auf Grund des Berichtes der mit der Prüfung beauftragten Stadtverordneten Emmrich, Köhler und Kühnemann einstimmig für richtig gesprochen. Es schließt dieselbe ab mit 34425 M. 37 Pf. Einnahme, 32416 M. 83 Pf. Ausgabe, 2008 M. 54 Pf. Kassenbestand. Die Bilanz begleicht sich mit 35592 M. 39 Pf. und ist ein Gewinn von 3575 M. 73 Pf. und zwar 2477 M. 36 Pf. vom Betrieb und 1098 M. 37 Pf. von den Beleuchtungseinrichtungen erzielt worden.

7. Ein großer Freund und Förderer unseres Gemeinwesens, welcher bereits s. B. als es sich darum handelte zu entscheiden, welche Heizung in der Bürgerschule einzurichten sei, keine Mühe und Opfer gescheut hat, das Beste und Praktischste zu finden, hat neuerdings zu den Kosten der nach seinen Vorschlägen ausgeführten Warmwasser-Niederdruckheizung mit Luftvorwärmung und Ventilation ein Geschenk von 1000 M. gemacht. Bürgermeister Kreyßmar teilt das

Nähere darüber mit und wird dem Schenkgeber durch einmütiges Erheben von den Plätzen der tiefgefühlteste Dank zum Ausdruck gebracht und beschlossen, sich dem Dankschreiben des Stadtrats an den Schenkgeber anzuschließen.

8. Die von Thum aus geplante Petition zur Herstellung einer schmalspurigen Eisenbahn von Zwönitz nach Geyer und der Wiltschthalbahn unter Anschluß von Grünhain und Elsterlein und das Ersuchen um Anschluß an dieselbe wird vom Vorsteher Raschke vorgetragen. Es wird einstimmig beschlossen, sich gleich dem Stadtrate dieser Petition anzuschließen und der Vorsteher ermächtigt, dieselbe mit zu unterschreiben.

9. In der Gasanstalt macht sich a) der Umbau des Einerosens nach demselben System, wie es jüngst mit dem Viererosen geschehen, b) die Errichtung des Wasseregenerierungsschuppens, zu welchem bereits im Haushaltpläne 1200 M. eingestellt und bewilligt worden sind, c) die Herstellung einer Rohrleitung zur Abführung der Gassen-, Tage- und Nachwässer und d) verschiedene Reparaturen in der Wohnung des Gasmeisters erforderlich und sollen diese Bauten nach den Vorschlägen des Gasanstaltsausschusses demnächst zur Ausführung gelangen. Nach Vortrag des Ratbeschlusses seitens des Vorsteher Raschke begründet Stadtrat Hübner die Vorlage in eingehender Weise und legt die aufgestellten Kostenanschläge vor. Es wird dazu einstimmig beschlossen, die Mittel (ca. 1700 M.) zum Umbau des Einerosens, 1875 M. zum Bau eines 11 m langen, 6-7 m tiefen einstöckigen Schuppens von Ziegelfachwerk, und 373 M. zur Herstellung einer Rohrleitung und der veranschlagten Reparaturen zu bewilligen. — Schluß der Sitzung 9 Uhr.

Marktpreise in Chemnitz vom 2. Oktober. Weizen 9 - 25 1/2 bis 10 - 50 1/2, Roggen 8 - - - 8 - 65 - , Braugerste 9 - 25 - - 10 - - - , Gerste 6 - 50 - - 6 - 75 - , Hafer 7 - 25 - - 7 - 75 - , Kartoffeln 2 - 50 - - 2 - 70 - , Butter 2 - 10 - - 2 - 80 - 1 Ko.

Schlacht- und Viehhof Chemnitz, 3. Oktober. Auftrieb: 26 Rinder, 346 Landschweine, 289 Kälber, 172 Hammel. In Rindern und Kälbern war das Geschäft gut, in Schweinen mittelmäßig und in Hammeln langsam. — Preise: Rinder: 1. Qualität 64-68 M. und 2. Qual. 52-60 M. für 100 Pfund Fleischgewicht. — Landschweine: 100 Pfund Lebendgewicht bei 40 Pf. Tara per Stück 67-69 M. — Kälber: 100 Pfund Fleischgewicht 58-58 M. — Hammel: 100 Pfund Lebendgewicht 30-32 M.

Stadtbibliothek geöffnet Sonntag von 1/11-1/2 Uhr.

Der Stadtbibliothek gingen ferner zu: A) durch gütige Schenkungen. Von Herrn Buchbinder Raumann:

Humoristischer Kalender für 1887. Selbstgespräche: Neue Aphorismen von Berg v. Dörpen. Von Herrn Schulrat Israel:

5 Jahresberichte über das königl. Schullehrer-Seminar zu Zschopau vom Direktor Schulrat A. Israel über die Schuljahre 1884/85 bis 1888/89.

Vom hiesigen Lehrerverein: Zeitschrift des königl. sächs. statistischen Büreaus: 2. Supplementheft zum Jahrgang 1886; Jahrgang 1887, Heft III und IV; Jahrgang 1888, Heft I, II, III und IV.

Vom Stadtrate: Dr. Martin Luthers Werke. Kritische Gesamtausgabe. 8. und 13. Bd. Weimar, bei Herm. Böhlau.

Die Spinnstube, ein Volksbuch für das Jahr 1890. Hans Sachs. Ein Lebensbild von Arm. Stein. Halle a. S. 1889. Buch. v. Waisenh.

Erzählung die Dorfgeschichten. Erzählt von Dr. August Wildenhahn. Basel 1889. Fel. Schneider.

Kirchliche Nachrichten. Am 16. Sonntag nach Trinitatis, 6. Oktober 1889. Mit diesem Tage beginnt die Beichte und Kommunion um 8 Uhr, der Frühgottesdienst um 9 Uhr und der Nachmittagsgottesdienst um 6 Uhr.

Allgemeine Beichte und Kommunion früh 8 Uhr. Dr. Pastor Wolf. Vormittags 9 Uhr predigt Hr. Diak. Jäger über Luk. 7,11-17.

Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst. Hr. Pastor Wolf. Nachmittags 6 Uhr predigt Hr. Hilfsgeistl. Thiele. Wochenamt: Hr. Diak. Jäger.

Dienstag früh 9 Uhr Beicht- und Abendmahls-gottesdienst. Hr. Diak. Jäger. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde in Schloßchen-Forschenborf. Hr. Diak. Jäger.

Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kirche. Hr. Diak. Jäger.

Getraute: Ella Margarete, f. f. Königs, Fabrikwerft. T. — Karl, k. A. Weibach, Web. S. — Marie Martha, f. A. Fischers, Fabrikp. T. — Franz Albin, f. E. Seidlers, Strpfr. S. — Wipischdorf: Max Theodor, k. A. Frischers, Holzschleif. S. — Anna Meta, f. E. Webers, Wirtschaftsgel. T.

Getraute: F. L. Niegel, Web. u. Färbergeh. h., Witwer, m. Th. W. verw. Wolf geb. Köhler h. — R. F. W. Winkler, Kaufm. u. Kontor. in Schl.-Forschenborf m. f. M. M. Schug h. — K. A. Dittrich, Schneid. h., m. A. W. Wagner h. — G. R. Förster, anst. Stellmachermstr. h., Witwer m. f. E. König. — M. A. Rudolph, Schneidermstr. h. m. f. W. Klein-hanns h. — K. A. Uhlmann, Maur. in Wipischdorf, Witwer, m. A. T. verw. Wagler geb. Richter daf. —

Verdrigte: Fr. A. T. Laug, G. E. Laugs, Webmstr. u. Kantoreimigl. Ehefrau, 38 J. 1 M. 6 T. — R. F. Barths, Webmstr. einz. S. 1 J. 7 T. — A. F. Neuberts, Strpfr. u. Fabrikarb. einz. T. 2 J. 20 T. — E. W. Endlers, Web. einz. T. 5 T. — Wipischdorf: Ch. F. Bösch, Strpfr. u. u. E. 56 J. 5 M. 4 T. — Der A. F. Bröbner unehel. S. 1 J. 4 M. 24 T. — Gornau: K. G. Winklers, Handarb. j. T. 8 T. —

Am 16. Sonntag nach Trinitatis, 6. Oktbr. 1889 werden kirchlich aufgebeten:

Karl Wilhelm Wenzel, Fabrikarb. in Schloßchen-Forschenborf, Karl Friedrich Wenzels, anst. Einw. u. Gemeindevorst. daf., ehel. S. und Emma Adelheid Eidam, Franz Robert Eidams, anst. Einw. u. Maur. in Weibach, ehel. T.

Eisenbahn-Winterfahrplan. Gültig vom 1. Oktober 1889 ab.

Table with 12 columns and multiple rows showing train schedules and prices for various routes like Komotau, Weipert, Zschopau, etc.

Die Fahrzeiten rechts von den Stationsnamen sind von unten nach oben zu lesen

Farbige Seidenstoffe v. 95 Pfg. bis 12.55 p. Met. — glatt gestreift, kariert und gemustert (ca. 2500 versch. Farben und Dessins) — versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (k. u. l. Hofslief.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Das Versand-Geschäft Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz bringt jetzt seinen Herbst-Katalog zur Ausgabe. Derselbe enthält eine sehr reiche Auswahl aller zum Herbst und Winterbedarf der Familie wie des Einzelnen gehörigen Artikel, welche preiswürdig und in bekannter bester Ausführung geliefert werden. Dieser Herbst-Katalog wird unberechnete und portofrei zugesandt. Es liegt im Interesse eines jeden, sich diesen Katalog kommen zu lassen.

Marienstraße. Volksküche Hinterhaus. Sonnabend: Koteletten mit Kartoffeln. Montag: Rindfleisch mit Nudeln.

Ein geübter Arbeiter wird auf Längen-Maschine gesucht. Kl. Fengst, Gornau.

Ludw. Durst, Kempten, Algäu. 9 Pfd. Landbutter franko M. 9.30. ff. Süsrahmtafelbutter billigst.

Ein sehr gutes Pianino steht zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Bekanntmachung!

Auf dem Areal der **Gemeinde Weißbach** sollen **Donnerstag, als den 17. Oktober 1889**, von vormittags 10 Uhr an circa **30 Stück Ahorn- und Lindenbäume** in Stärke von 25—60 cm einzeln gegen sofortige Bezahlung an die Meistbietenden versteigert werden.
Sammelplatz: **Gasthof Friedolin Reuter in Weißbach.**
Weißbach, am 30. September 1889.

Der Gemeinderat.
Drechsler, Gemeindevorst.

Landwirtschaftliche Schule zu Annaberg.

Der nächste Unterrichtskursus beginnt **Montag den 28. Oktober d. J.** früh 10 Uhr in den Räumen der alten Bürgerschule. Anmeldungen für denselben erbittet man beim Unterzeichneten, der weitere Auskunft gern erteilt, recht bald zu bewirken.

Dr. Carl Petermann, Director.

Mey's berühmte Stoffwäsche

übertrifft alle ähnlichen Fabrikate durch

Haltbarkeit, Eleganz, bequemes Passen und Billigkeit.

Mey's Stoffkragen und Manschetten sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

Mey's Stoffkragen und Manschetten werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadelloso passende Kragen und Manschetten.

Beliebte Façons.

 GOETHE (durchweg gedoppelt) ungef. 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.90.	 LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. —.55.	 SCHILLER (durchweg gedoppelt) ungef. 4 1/2 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.80.
 HERZOG Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd.: M. —.85.	 WAGNER Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1.20.	 FRANKLIN 4 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.60.
 ALBION ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.70.	 COSTALIA conisch geschnittener Kragen, ausserordentlich schön u. bequem am Halse sitzend. Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd.: M. —.55.	

Fabrik-Lager von Mey's Stoffkragen in Zschopau bei

Theod. Schulze, Buchbinderei und Papierhandlung, Langestr. 65, am Markt,
Paul Naumann, Buchbinderei und Papierhandlung, Königsstrasse 77,
F. E. Wüstner, Albertstr. 16, Karl Sohr, Buchbinderei, Brühl 292,
oder direkt vom

Versand-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

Zahnarzt Dr. med. J. Lobeck, pr. Arzt.

Für Zahnoperationen und künstlichen Zahnersatz
Sprechst. 9—12 und 2—6 Uhr, Sonn- und Festtags 9—11 Uhr.
Chemnitz, Zimmerstr. 1, II., Ecke der Königstrasse.

Günstiger Gelegenheitskauf
für äußerst solide und schwer gearbeitete Möbel.

Wir verkaufen jetzt zu folgenden herabgesetzten Preisen:

Kleiderschränke, 1th. 16 Mk.	Tische, rund, oval 11 Mk.	Federbetten, mit schön.
Kommoden, 3ft., groß 15 "	Roheisenstühle 2 1/2 "	bunten Drellbezug 16 1/2 Mk.
" 4ft., " 19 1/2 "	Sophas, mit Sprungfed. 21 "	Bettstellen mit gedrehten
Speiseschränke, hoch 18 "	" mit Damast 25 "	Säulen 11 Mk.
" niedrig 10 "	" mit pol. Gestell 42 "	Kleiderschränke, 2th. 25 "

Verpackung wird nicht berechnet.

Rother & Kuntze,

Möbelfabrikanten,
Chemnitz, vis-à-vis der Börse.

Das Magazin ist auch Sonntags geöffnet.
NB. Zeichnungen und Preiscurante gratis und franko.

Die beste, billigste, seit 15 Jahren unübertroffene, überall als vorzüglich anerkannte
Universal-Glycerin-Seife
ist die von **H. P. Beyschlag, Augsburg.** Nur echt mit meiner Firma und Schutzmarke (Arbeiter mit Spaten). Vorrätig bei Herrn **G. Vollmer.**

Der Gesangverein

bringt hiermit öffentlich zur Kenntnis, daß Herr **Heydel**, der Vertreter bedeutender Instrumentenfabriken, genanntem Vereine ein nach jeder Seite mustergiltiges und doch preiswertes Instrument beschafft hat, welches Herrn **Heydel** alle Ehre macht und sein Geschäft sehr empfiehlt.
Zschopau, den 4. Oktober 1889.

Der Gesangverein.

Ein Anecht oder Tagelöhner sind zu vermieten und können gleich bezogen werden.
erhält Dienst im Schützenhaus Zschopau. den **Königsplatz 284.**

Heute Sonnabend Auktion im Schloßhose.

R. Wihlan.

Verpachtung.

Die im sogenannten Köppl gelegenen zwei **Diakonatsäcker**, 10 1/2 Scheffel Ausfaat enthaltend, sind anderweit zu verpachten. Das Nähere erteilt **G. Martin.**

Bruno Arnold,

Zahnkünstler aus Frankenberg, empfiehlt sich zum Einsetzen künstl. Zähne und Gebisse. Plombierungen, Operationen, Zahnreinigen etc. etc.

Jeden Montag zu sprechen von früh 9 Uhr bis abends 6 Uhr in „Stadt Wien“, Zimmer No. 1, Zschopau.

Augenheilanstalt.

Sprechzeit: 9—1/2 und 3—1/2.
Sonntags nur 1/2—12 Uhr.
Augenklinik für Arme Wochentags: 8—9 Uhr.

Dr. Nobis, Augen- und Ohrenarzt.

Chemnitz, Langestraße 1 I,
an der Nikolaibrücke.

Ammonin

für Waschzwecke,
in Originalpaketen à 10 Pfg., ermöglicht leichte, schnelle und gründliche Reinigung von weißer und farbiger Wäsche, Kleidungsstücken, sowie häuslichen Gerätschaften ohne Angriff derselben.
50 Prozent Seifensparnis.

Zu haben bei **Georg Bollmer, Robert Liebertwirth, Julius Kreher und Karl Bächner.**

Das oftmals durch ganz einfache, leicht zu beschaffende Hausmittel überraschend schnelle Heilungen herbeigeführt worden sind, unterliegt keinem Zweifel. In der kleinen Schrift „Der Krankenfreund“ findet man sogar Beweise dafür, daß selbst bei langwierigen, sogenannten hoffnungslosen Fällen noch Heilung erfolgte. Jeder Kranke sollte das Buch lesen; es wird kostenfrei versandt von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig.

Nebenverdienst. Wer neben seinem Berufe noch etwas verdienen will, der verlange illustrierte Preisliste für an jeden leicht verkäufliche Artikel v. **W. Eck, Frankfurt a. M.**

G. & O. Lüders, Hamburg liefern **Reisfutttermehl** und andere Futtermittel.

Verkaufsstellen werden in allen größeren Orten unter günstigen Bedingungen errichtet!

Zu vermieten

und sofort beziehbar ist eine **Unterstube**, eine **Oberstube** mit Schlafstube, Küche und Zubehör. Näheres zu erfragen **Altmarkt 70.**

Eine kleine **Oberstube** mit Kammer steht zu vermieten **Marienstraße 98.**

3 Kühe

sind zu verkaufen, worunter eine hochtragende und eine neumelke ist, bei **Georg Bauer, Gornau.**

Von Sonnabend den 5. d. M. an steht wieder ein großer Transport 1 1/2—2 1/2 jährige holsteinische und dänische

Fohlen bei mir in Freiberg zu ganz soliden Preisen zum Verkauf. **G. Pant.**

Gruß aus Wurzen!

Der Raubvogel zieht fort, wenn er genug geraubt hat, und verzehrt sein Was im Gebirge, weil er vor Hohn und Schande sich in seiner Raubpflege nicht mehr aufhalten kann, und verläßt die Jungen. **P. Sch.**

Silberne Speise- und Kaffeelöffel

in großer Auswahl empfiehlt

Richard Frenzel,
Gold- und Silberarbeiter, Albertstraße Nr. 17.

≡ Möbel-Fabrik ≡ mit Dampfbetrieb.

Julius Köhler Nachfolger,

Geschäftsgründung 1844 **Chemnitz,** Geschäftsgründung 1844
innere Klosterstrasse 19.

Komplette Zimmer-Einrichtung für M. 1090.

Eigenes Fabrikat in bekannter, solider und geschmackvoller Ausstattung.

Garantie selbstverständlich.
Prima Kundenarbeit, keine Händlerware.

Salon:

1 Sofa, 2 Fauteuils, in modernster Façon, mit ff. gepresstem Plüsch . . .	Mark	200,
1 Spiegel (Trumeaux), echt Nussbaum, mit Untersatz (s. Schaufenster) . . .	-	105,
4 hochlehnlige Stühle, echt Nussbaum, massiv, mit Rohrlehne, à Mk. 13 . . .	-	52,
1 Verticow, echt Nussbaum, matt und blank, mit cuivre-poli-Beschläge und Säulen, Prima Arbeit (siehe Schaufenster) . . .	-	96,
1 Sofatisch	-	48.

Wohnzimmer (Prima Kundenarbeit) ohne Konkurrenz am Platze, also keine Händlerarbeit:

1 Ottomane, 3 teilig, mit Phantasiestoff oder gemustertem Crêpe, beste Polsterung	Mark	84,
1 grosser Ausziehtisch	-	24,
4 hochlehnlige Stühle, Nussbaum poliert, mit Muschelauflauf	-	40,
1 Kleiderschrank in Renaissance-Stil, zweithürig, matt und blank Nussbaum imitiert (siehe Schaufenster)	-	45,
1 Pfeilerspiegel, gross, Nussbaum poliert	-	28,
1 Nähtisch, 2käftig, echt Nussbaum	-	16.

Schlafzimmer (Prima Kundenarbeit) ohne Konkurrenz am Platze, also keine Händlerarbeit:

2 Bettstellen mit Muschelauflauf, matt und blank Nussbaum imitiert . . .	Mark	48,
2 Sprungfeder-Matratzen mit buntem Drellbezug und Rosshaar	-	66,
2 Wiener Stühle, Nussbaum poliert	-	10,
1 Wäscheschrank in Renaissance-Stil, zweithürig, Nussbaum matt und blank imitiert	-	51,
1 Waschtisch, Nussbaum imitiert, mit Marmoraufsatz	-	33,50,
1 Nachtschränkchen mit Marmorplatte	-	16,50.

Küche:

1 grosser Küchenschrank, altdeutsch, mit Aufsatz und Glashüren, Eiche gemalt	Mark	50,
1 Küchentisch mit gedrehten Füßen und harter Platte, Eiche gemalt . . .	-	15,
2 Küchenstühle	-	6,
1 Küchenrahmen	-	5.

Vorsaal:

1 Pfeilerschränkchen, matt und blank Nussbaum imitiert	Mark	22,
1 Spiegel	-	18,
1 Kleiderständer mit Schirmhalter, poliert	-	11.

Der Zutritt zu unseren Fabrikräumen ist auf Wunsch gestattet.

Illustrierte Preis-Courante gratis und franko.
Telephon-Anschluss 251.

Tafelglas,

Gold- und Politurleisten
an der **Paul Oehme** an der
Kirche. Kirche.

Theodor Wagner

innere Königstraße,
empfehlen sein Lager in

Regulier-, Aufsatz- u. Unterofen, Hundofen

mit Rohren, sowie alle anderen ins Fach einschlagenden Haushaltungsartikel zu billigen Preisen.

Herren- und Knaben-Anzüge, Arbeitsjosen in Stoff, Zeug, Gurt und englisch Leder, **Bettfedern, fertige Betten** u. dergl. m. empfiehlt **Johann Fischer.**

Bestellungen nach Maß prompt u. schnell.

Sonnabend, den 5. d. M., bleibt mein Geschäft bis abends 6 Uhr geschlossen.

B. Eisenberg.

Haarfärbe-Mittel,

vollständig unschädlich, empfiehlt
M. Arnold, Friseur.

Rhein-Wein, eigen. Gerodts, rein, kräftig, 90 Pf., weiß & Rot, 55 u. 70 Pf., rot u. 25 Pf., an unter Nachnahme direkt von J. Wallauer, Weinbergbesitzer, Kreuznach.

Gebrauchsgeschirr

zum Haus- und Restaurationsbedarf.
Paul Oehme an der
Kirche.

Heute Sonnabend früh wird ein **fettes Schwein** verpfundet,
Fleisch à Pfund 65 Pfg.,
Schützenstraße 326.

Karpfen

sind zu haben bei **G. Trummer.**

Todes- und Begräbnisanzeige.

Nach langen schweren Leiden entschlief heute früh unsere gute Mutter und Großmutter

Konfodie verw. Drechsler,

geb. Böhm.
Die Beerdigung erfolgt Sonntag nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus.
Dies allen Verwandten und Freunden zur schuldigen Nachricht.
Bischopau, den 3. Oktober 1889.

Gustav Weber,
Linda Weber, geb. Drechsler.

Heute früh 4 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden mein guter Gatte, der Maurer

Karl Friedrich Börner.
Auf Wunsch des Verstorbenen wird Grabsbegleitung dankend abgelehnt.
Dies zeigen tiefbetrübt an
die trauernden Hinterlassenen.

Dank.

Für die uns bei dem Tode und Begräbnisse unseres lieben Sohnes

Arthur

bewiesene vielseitige Teilnahme können wir nicht unterlassen, unsern herzlichsten Dank öffentlich auszusprechen. Dank insbesondere Herrn Pastor Böhrer für die am Grabe gesprochenen trostreichen Worte, welche uns in unserem Schmerz aufrechteten; Dank dem Herrn Kirchschullehrer Kraemer für die schönen Gesänge; Dank ferner den geehrten Kameraden des Militärvereins für das freiwillige Tragen des selig Entschlafenen, sowie für den überaus reichen Blumenschmuck und die zahlreiche Grabsbegleitung von werten Nachbarn und lieben Freunden.

Krumhermersdorf, 3. Oktober 1889.

Die tiefbetrühten Eltern
Linus Schirmer und Frau.

Die Buchdruckerei

von

Paul Strebelow

empfehlen sich zur schnellen und prompten Lieferung aller

≡ Buchdruckarbeiten ≡

von der kleinsten bis zur größten in einfacher, sowie in eleganter Ausstattung.

Karl Weitzmann, innere König-
strasse 112,

empfehlte zur Herbst- und Winterzeit seine
Neuheiten in ff. Cylinderhüten,
Filzhüten für Herren und Knaben,
sowie **Mützen und Filzwaren aller Art** zu den billigsten Preisen.

Gasthaus Venusberg.

Sonntag und Montag, den 6. und 7. Oktober, von nachmittags 4 Uhr an **Tanzmusik.**
Dienstag, den 8. Oktober,
grosses Extra-Konzert mit Ball
von der städtischen Kapelle aus Zschopau, unter Leitung des Herrn Direktor **Waldert.**
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 40 Pfg.
Für **gewählte Speisekarte, ff. Tucher'sches und ff. Pilsner Bier** ist bestens
gesorgt. Es bittet um zahlreichen Besuch **Friedrich Neubauer.**

Kluges Gasthof, Krumhermersdorf.

Morgen Sonntag und Montag
Kirchweihfest,
an beiden Tagen von 4 Uhr an **starkbesetzte Tanzmusik.**
Für **ff. Biere und gute Speisen,** sowie selbstgebackenen Kuchen und Kaffee
ist bestens gesorgt. Auch ist ein **Karussell** zur Belustigung des Publikums aufgestellt.
Ein geehrtes Publikum von hier und auswärts lade hierzu ergebenst ein.
Hochachtungsvoll **Emil Kluge.**

Gasthof zum Erbgericht, Krumhermersdorf.

Zum
Kirchweihfest
Sonntag und Montag, 6. und 7. Oktober a. c., öffentliche **Tanzmusik.**
Für gute **Speisen und Getränke** ist bestens gesorgt.
Es ladet hierzu freundlichst ein **R. Gläser.**

Gasthof Griessbach.

Zum **Kirchweihfeste**
Sonntag und Montag, als den 6. und 7. Oktober a. c., von nachmittags 4 Uhr an **Tanzmusik.**
Dienstag den 8. Oktober
EXTRA-KONZERT
vom gesamten Stadtmusikchor aus Ehrenfriedersdorf
unter Leitung des Musikdirektors Herrn **Steger.**
Anfang 8 Uhr. Entree 40 Pfg.
Nach dem Konzert **Ballmusik.**
Für **reichhaltige Speisekarte** und **gutgepflegte Biere** ist bestens gesorgt.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **R. Haase.**

Gasthaus Dittmannsdorf.

Zum **Kirchweihfest**
Sonntag und Montag, den 6. und 7. Oktober a. c., öffentliche **Tanzmusik.**
Dienstag den 8. Oktober
Kirmes-Konzert und Ball
von der Kapelle aus Schellenberg unter Leitung des Herrn Musikdirektor **Schäfer.**
Empfehle **ff. Bayrisch von Tucher, Pilsner** aus der Bürgerlichen Brauerei und
einfach Bier. Für **vorzügliche Küche** und selbstgebackenen Kuchen ist bestens
Sorge getragen. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Oskar Schröder.**

Frisches Restauration, Dittmannsdorf.

Sonntag den 6. und Montag den 7. Oktober ladet zum
Kirchweihfest
freundlichst ein **F. Frische.**

Onkel Tom.

Sonntag den 6. und Montag den 7. Oktober
grosse Kirmesfeier.
Es ladet ergebenst ein **Karl Dertel, Gastgeber daselbst.**

Dampfbade-Anstalt Zschopau.

Täglich geöffnet von früh 7 bis abends 7 Uhr,
Sonntags bis mittags 1 Uhr für **Dampf-,
Douche- und Wannenbäder.** Sämtliche
Zimmer sind gut geheizt. Um gütigen Besuch
bittet **Friedrich.**

Spiegel

mit **extrastarken Kristallgläsern** liefert zu
billigsten Preisen und hält großes Lager
an der **Paul Oehme** an der
Kirche. **Paul Oehme** an der
Kirche.

Neubers Restauration.

Heute Sonnabend **Schlachtfest,** 9 Uhr **Well-
fleisch,** später **frische Wurst,** wozu freunde-
lichst einladet **Karl Neuber.**

Heute **frische Blut-, Leber- und Brat-
wurst** bei **Gustav Arnold.**

Allgemeiner Turnverein. Stiftungsfest

16. Oktober,
Deutsches Haus.
Die Anmeldung der Damen hat bis Montag
den 7. Oktober zu erfolgen.

Turn-Klub.

Heute Abend 8 Uhr
Hauptversammlung.
Der Vorst.

Gesangverein.

Montag abend 8 Uhr
Hauptversammlung.
Um das Erscheinen aller Mitglieder bittet
der Vorstand.

Jugend-Verein.

Heute Sonnabend abends 8 Uhr
Hauptversammlung.
D. B.

Bergschlößchen Zschopau.

Morgen Sonntag ladet zur **Tanzmusik** freunde-
lichst ein **Schirmacher.**

Gasthof zum goldenen Stern.

Morgen Sonntag ladet zur **Tanzmusik** freunde-
lichst ein **Fiedler.**

Gasthaus Witzschdorf.

Morgen Sonntag ladet zur **Tanzmusik**
ergebenst ein **A. Zimmermann.**

Gasthof Hohnsdorf.

Morgen Sonntag ladet zur **Tanzmusik** er-
gebenst ein **J. Gerlach.**

Giechhörchen Zschopenthal.

Sonntag ladet von nachmittags 4 Uhr an zur
Tanzmusik freundlichst ein **L. Uhlig.**

Gasthof Gornau.

Morgen Sonntag ladet zur **Tanzmusik** er-
gebenst ein **Louis Schaarschmidt.**

Schlößchen-Borschendorf.

Morgen Sonntag ladet zur **Tanzmusik** er-
gebenst ein **B. Schierer.**